Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 478. Jahrgang 194.

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (kgl. Fremdenverzeichniß), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig außerhalb 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.

Freitag, 11. Oktober 1901.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494.

Der erste Kampf der Parteien um den neuen Zolltarif

hat soeben im bayerischen Landtage stattgefunden. Fünf Tage hat die Redeschlacht gewährt um die vom Centrum gestellte Frage: „Welche Stellung gedenkt die königliche Staatsregierung im Bundesrath bei Berathung des neuen Zolltarifs bezüglich der Forderungen einzunehmen?“ Ursprünglich lag es in der Absicht der Sozialdemokraten, diese Interpellation einzubringen, aber das Centrum war, wie der alte Windhorst zu sagen pflegte, wieder einmal „früher aufgestanden“.

Diese Eile des Centrums, sich bei Erörterung der Interessen der Landwirthschaft in den Vordergrund zu stellen, ist nicht ohne symptomatische Bedeutung. Sie beweist, daß die bayerischen Centrumsmänner von ihren Wählern stark gedrängt und dadurch aus der immerhin etwas zweideutigen oder mindestens dunklen Haltung, welche ihre Parteigenossen in mehreren Staaten bisher noch einnehmen, herauszutreten sich gezwungen sehen. Auch sonst ist ja das Centrum, wie wir gestern mitgetheilt haben, in den letzten Tagen mit energischer Deutlichkeit für den Schutz der Landwirthschaft eingetreten. Für Bayern ist das um so erfreulicher, als es sich dort bei Geltendmachung der agrarischen Forderungen nicht sowohl um die Interessen des Großgrundbesitzes, der dort nur in sehr geringem Umfange vorhanden ist, als vielmehr um den Ausdruck der von den Bauern aufgestellten Forderungen handelt. Unter diesem Gesichtspunkt war auch die Haltung der übrigen Parteien bedeutungsvoll. Während in der Rede des sozialdemokratischen Abgeordneten Frhrn. v. Hallerstein die volle Bauernfeindlichkeit der Sozialdemokratie so ungeschminkt zum Ausdruck kam, daß Genosse v. Vollmar sich später die größte Mühe gab, dieselbe etwas in Vergessenheit zu bringen, trat die liberale Partei unter Führung des Abg. Wagner mit großer Entschiedenheit für eine Erhöhung der Getreidezölle ein. Es erscheint nützlich, die von ihm dabei gebrauchten Worte hier festzuhalten:

„Die Zölle auf Getreide“, so erklärte er im Namen der liberalen Partei, „sollen soweit gehen, daß die Landwirthschaft dem fleißigen Landwirthe nicht nur die Produktionskosten ersetzt, sondern auch eine mäßige Rente gewährt. Von unserer Seite wird anerkannt, daß die Handelsverträge, die zur Zeit in Geltung sind, diesem Standpunkte nicht Rechnung tragen. Man kommt unwillkürlich auf die Frage der indirekten Steuern überhaupt. Mit Recht ist darauf hingewiesen worden, daß in dieser Frage Theorie und Praxis im Widerspruche stehen. Wenn die Sozialdemokraten einmal an der Spitze des Staates stünden, würden gewiß die indirekten Steuern auch nicht verschwinden. Die direkten Steuern würden ebenso hoch werden, daß nichts gewonnen wäre. Warum sollen wir allein, die wir von Schutzzöllen rings umgeben sind, die Zölle perhorreszieren? Aber für die Landwirthschaft gilt das gleiche, was für die Industrie gilt und das umsomehr, als seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts die Getreidepreise fortwährend gesunken sind und zwar bis zur Hälfte der früheren Sätze und, als fortwährend die Lasten der Landwirthschaft gestiegen sind, durch höhere Löhne, die Versicherungsgesetzgebung und auch durch die Industriezölle. Es kommt aber auch noch ein weiterer Punkt hinzu: das Getreide im Inlande soll verkäuflich werden. Bis jetzt sind hier sehr unangenehme Verhältnisse für den Landwirth vorhanden. Vielfache Berechnungen haben gezeigt, daß die Produktionskosten der Landwirthschaft oft kaum gedeckt werden und die Rente nur äußerst gering ist. Wenn aber der Landwirth sich jahraus jahrein plagt und nicht vorwärts kommt, so muß hier eingegriffen werden. Auch ist es Thatsache, daß der Rückgang der Werthe des Grundbesitzes in England seit der Zeit des Freihandels 8 Milliarden Mark betrug. In England konnte dieser Verlust getragen werden, aber bei uns ist ein solcher Verlust unüberwindlich. Ich habe in meiner Jugend auch auf dem Lande gelebt. Oft jammerte mein Vater, wenn die Getreidepreise hoch waren, weil er das Getreide theuer bezahlen mußte. Er jammerte aber auch, als das Getreide billig war, weil er sagte, daß auch er als Handwerker nichts verdiene, wenn der Bauer kein Geld habe. Die Kleinbauern haben auch Interesse an erhöhten Getreidepreisen. Es ist auch nicht an dem, als ob der Großgrundbesitz allein an hohen Getreidezöllen interessirt sei. Auf die Frage aber, wie hoch das Bedürfniß ist, lasse ich mich nicht ein. Ich überlasse das den Sachverständigen aus landwirthschaftlichen Kreisen.“

Diese Erklärungen sind um so bedeutungsvoller, als sie von einem Liberalen gerade in München, der Centrale der agrarfeindlichen Gelehrsamkeit, dem Wohn- und Lehrort der Brentano und Lotz abgegeben wurden. So oft diese Herren schon widerlegt worden sind, eine schmerzlichere Absage haben sie doch bisher noch nicht erfahren. Sie werden ihren Trost zu finden suchen in den nichtssagenden Erklärungen, die bei dieser Gelegenheit vom Ministertische fielen. An wohlwollenden Redensarten fehlte es von dort gwar nicht, als es aber darauf ankam, grundsätzlich Farbe zu bekennen, da erklärte der Minister v. Feilitsch: „Wir gehen im Interesse der Landwirthschaft so weit, als die Rücksicht auf die Industrie, namentlich die Exportindustrie es zuläßt.“

Es giebt verschiedene bekannte Sprichwörter, die sich auf diese Erklärung anwenden lassen, wie „wasch mir den Pelz und mach mich nicht naß“, u. a. Der Berliner würde sagen: „was ick mir davor koofe.“

Was die deutschen Landwirthe aber dazu sagen werden, ist Folgendes: „Wir fordern, daß im Interesse der Industrie, insbesondere der Exportindustrie, nur so weit gegangen wird, als es die Rücksicht auf die Landwirthschaft zuläßt.“ Das ist ihr gutes Recht und das ist Gerechtigkeit. Sie werden es im Reichstage durch Rede und Abstimmung selbstverständlich auch vertreten, und die Industrie wird ihnen darin nur beistimmen müssen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 11. Oktober.

* **Chinesisches.** Eine seltsame Meldung kommt aus Peking. Prinz Tsching soll, wie der Telegraph aus Peking meldet, an alle dortigen fremden Gesandten das schriftliche Ansuchen gerichtet haben, sämmtliche fremden Geschäftsniederlassungen aus der Stadt zu entfernen, weil Peking kein Vertragshafen sei. Eine Bestätigung dieser gewiß seltsamen Meldung bleibt abzuwarten, zumal doch nicht anzunehmen ist, daß die Mächte, die soeben erst im Friedensvertrage eine Ausgestaltung ihrer Handelsbeziehungen zu China durchgesetzt haben, sich darauf einlassen sollten, das abzubrechen, was sie mit so großer Mühe aufgebaut haben.

Mittwoch Nachmittag trat in Berlin das Kuratorium für den Chinafonds des Deutschen Flotten-Vereins zu einer Sitzung zusammen, an der die Herren General Menges, General Keim, Hauptmann von Salmuth, Braunschweig, Dr. Tenius, Dortmund und als Vertreter des Reichsmarineamts Wirklicher Admiralitätsrath Dr. Fesisch und Kapitänleutnant v. Trotha theilnahmen. Nach Feststellung der Satzung und Geschäftsordnung wurde der Haushaltsplan entworfen und Beschluß über Anlegung des Fonds, der inzwischen auf 155339,40 Mark angewachsen ist, zu welcher Summe noch die Kapitalzinsen hinzutreten, in mündelsicheren Papieren gefaßt. Anrecht auf Unterstützung aus diesem Fonds haben alle Angehörigen der Kaiserlichen Marine, die in den chinesischen Wirren dienst- oder erwerbsunfähig geworden sind, sowie deren Familienglieder und die Hinterbliebenen von Verstorbenen. Anträge auf Unterstützung sind an die Orts- bezw. Landes- und Provinzialverbände des Deutschen Flottenvereins zu richten.

* Der Kaiser hat dem „Reichsanzeiger“ zufolge den **Direktor im Reichspostamte** Sydow zum Unterstaatssekretär und den Geh. Oberpostrath und vortragenden Rath im Reichspostamt Pressel zum Direktor im Reichspostamt ernannt.

* Die letzten Nachrichten über das **Befinden der Kaiserin** lauten befriedigend. Wesentlich beeinflußt ist vielleicht der Gesundheitszustand der Kaiserin dadurch, daß sie etwas magenleidend geworden ist. Die Kaiserin hat eine große Vorliebe für Thee, und sie hat dieses Getränk in größeren Quantitäten getrunken, geleitet auch dabei von der Ansicht, daß großer Theegenuß Körperfülle fern halte. Vielleicht sind durch das starke Theetrinken die Magennerven etwas geschädigt worden, jedenfalls sind es nur unbedeutende Indispositionen, unter denen die Kaiserin zu leiden hat.

* Von **der Audienz in Hubertusstock** wird noch Folgendes zuberichtet:

Was die Behandlung der einzelnen Fragen betrifft, so zeigte es sich z. B. bei der Erörterung der Lindenumgestaltung, daß der Kaiser nicht nur die Projekte eingehend studirt hatte, sondern daß er auch die Debatten in der Stadtverordnetenversammlung hierüber verfolgt hatte; er kannte sogar die Erörterungen im Ausschuß, die bekanntlich zur Annahme des von ihm abgelehnten Projektes geführt haben. Der Kaiser kam auf das ebenfalls vom Stadtbaurath Krause ausgearbeitete Projekt Nr. 2, das seinen Beifall gefunden hatte, mit der Begründung zurück, daß in diesen Entwürfen auch das Zukunfts-Berlin mit seinem Verkehr zu seinem Rechte komme. Dem heutigen Berlin genüge ja das vom Ausschuß angenommene Projekt, aber man müsse auch an das „Später“ denken, das die im Entwurf Nr. 2 vorgesehenen breiteren Straßen brauche. Diesem Gedanken an die Forderungen der Zeit will der Kaiser, ohne Weiteres sogar den „historischen Charakter“ der Lindenallee opfern. Er hat dies einmal dem Stadtbaurath Krause gegenüber direkt ausgesprochen. Wie jetzt der Ausschuß der Stadtverordneten, so hatte wegen dieser geschichtlich denkwürdig gewordenen Anlage der Lindenbäume auch der Polizeipräsident dem Entwurf Nr. 1 den Vorzug gegeben. Als Stadtbaurath Krause bei der Erläuterung seiner Zeichnungen auch diesen Standpunkt des Präsidiums berührte, und hinzufügte, daß es in der That so Manchem schmerzlich sein dürfte, an diesen Bäumen gerüttelt zu sehen, die der Große Kurfürst gepflanzt, erwiderte der Monarch: „Grade mein großer Ahnherr hätte, wenn er das heutige Berlin vorgefunden hätte, eine solche Anlage vermieden oder sie umgeändert, wenn das Wachsthum der Stadt wie jetzt dies erfordert hätte.“

* **Die Berliner Stadtverordneten und die Krone.** In der Stadtverordnetensitzung am Donnerstag wurde ein Antrag Singer betreffend die Aufstellung des Märchenbrunnens von der Tagesordnung abgesetzt, da dem Magistrat und den Stadtverordneten das Aktenmaterial noch nicht zugestellt sei. In der Angelegenheit der Antwort des Oberpräsidenten von Potsdam auf die Wahl Kauffmanns zum zweiten Bürgermeister erklärte der Stadtverordnete Mommsen, die Regierung sei juristisch im Rechte. Die Meinung des Oberpräsidenten werde von vielen Stadtverordneten getheilt. Indessen sei die Antwort entgegenkommend, sie lasse auf alles Andere eher schließen, als auf Konstitutionsgelüste. Mommsen beantragt daher, die Angelegenheit einem Ausschuß zu überweisen. Der linksfreisinnige Stadtverordnete Cassel ist der Ansicht, der Oberpräsident habe der Krone den Beschluß der Wiederwahl Kauffmanns zur Bestätigung oder Nichtbestätigung unter allen Umständen vorzulegen. Die Entscheidung des Oberpräsidenten beruhe auf einem Rechtsirrthum. Denn solange die Stellungnahme der Krone zur Wiederwahl Kauffmanns fehle, sei dieser immer noch als gewählt anzusehen und eine Neuwahl sei den Stadtverordneten somit unmöglich.

Nach dem Abg. Cassel sprach der sozialistische Stadtverordnete Stadthagen, der die thörichte Ansicht vertrat, die Stadtverordneten könnten eine nicht bestätigte Wahl beliebig oft wiederholen. Warum solle man den Konflikt vermeiden? Wenn das Bestätigungsrecht bestehe, bestehe auch die Bestätigungspflicht und diese müsse auch erfüllt werden. (Wer lacht da?) Deshalb dürfe die Versammlung das bischen Selbstverwaltungsrecht, was sie noch besitze, nicht durch scheinbare Rücksichtnahme aus der Hand geben und müsse bei der Wahl Kauffmanns beharren. Der sozialistische Stadtv. Rosenow erblickt in der Behandlung des Beschlusses der Stadtverordneten durch den Oberpräsidenten eine Nichtachtung und schwere Beleidigung, die die Versammlung nicht verdient habe. (!!) Der freisinnige Stadtverordnetenvorsteher Langerhans führt aus, den kleinen Rest von Rechten, die Berlin noch besitze, könne es auch noch weggeben, wenn diese so dächten wie Mommsen. Hier gelte es, die Rechte mit eiserner (!) Hand festzuhalten. Nachdem Mommsen gegen die Auslassungen des Stadtv. Langerhans protestirt, wurde die Angelegenheit einem Ausschuß von fünfzehn Mitgliedern überwiesen. — Man erkennt aus dem Verlaufe der Sitzung, daß die Sozialdemokraten und ihre Brüder, die „entschiedenen Freisinnigen“, auch durch das liebenswürdige Entgegenkommen des Kaisers nichts gelernt haben und daß sie ein solches überhaupt nicht verdienen. Dagegen ist es als ein erfreuliches Zeichen anzusehen, daß endlich einige Männer im Kollegium aufstehen, die sich den Singer'schen und Cassel'schen Terrorismus, der auch vor Taktlosigkeiten und Uebergriffen gegen die Krone nicht zurückschreckt, nicht länger gefallen zu lassen gewillt sind und sich bereit erklären, dem Kaiser zu geben, was des Kaisers ist. Hoffentlich nimmt diese Bewegung recht bald und stark im Berliner Rathhause zu!

* Die Generalversammlung des **Evangelischen Bundes** in Breslau wurde am gestrigen Donnerstag nach einem von dem Generalsuperintendenten Nehmiz gesprochenen Gebet durch den Vorsitzenden Graf Wintzingerode mit einer Ansprache eröffnet, in der er die Nothwendigkeit der Bestrebungen des Evangelischen Bundes begründete. Im Namen des Oberkirchenraths und des Konsistoriums von Schlesien begrüßte die Versammlung Konsistorialpräsident Stolzmann, im Namen der theologischen Fakultät der Universität Breslau Professor Arnold.

* **Deutsche Landwirthschaftsgesellschaft.** Die Herbsttagung der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft ist am gestrigen Donnerstag mit der Sitzung des Gesammtausschusses geschlossen worden. Dieselbe fand im Architektenhause statt und wurde in Vertretung des derzeitigen Präsidenten der Gesellschaft, des Großherzogs von Baden, durch den Vize-Präsidenten, Geh. Rath Reich-Menken, mit einem Hoch auf den Kaiser, den Schutzherrn der Gesellschaft, eröffnet. Den Geschäftsbericht, den Landesökonomierath Wöhling vorlegte, haben wir bei Gelegenheit der Berichterstattung über die Sitzung des Direktoriums bereits mitgetheilt. Dem Berichte über die Ausstellung dieses Jahres in Halle war zu entnehmen, daß die Ausstellung der Gesellschaft den verhältnißmäßig geringen Zuschuß von 13 000 M. gekostet hat, infolgedessen der Jahresabschluß ein sehr günstiger werden wird. Bezüglich der nächstjährigen Ausstellung in Mannheim wurde mitgetheilt, daß der vorläufige Plan auf eine Beschickung mit 350 Pferden, 1250 Rindern, 500 Schafen, 450 Schweinen, sowie Ziegen, Geflügel und Fischen gründet. Die Ausstellung der landwirthschaftlichen Felderzeugnisse wird bei der großen Bedeutung der Handelsgewächse in Süddeutschland sehr umfangreich werden, während man in der Gerräthe-Abtheilung nur eine mittlere Beschickung erwartet. Der Gesammtausschuß setzte sodann die in den Ausschüssen durchberathene Schauordnung für Mannheim fest und beauftragte das Direktorium, fehlende Theile, namentlich die Preisausschreiben für Fische und Geflügel noch zu ergänzen. Die Klassen- und Gruppeneintheilung hat nur bezüglich der Eintheilung der Schafe eine Abänderung erfahren. Die beantragte Verdoppelung des Standgeldes in der Maschinenabtheilung ist im Interesse der Maschinen-Industrie abgelehnt worden. Es wurde darauf über die weiteren Ausstellungen berichtet. 1903 soll eine Ausstellung in Danzig, 1904 eine solche in Hannover, 1905 eine solche in Nahren veranstaltet werden. Die neu aufgestellten Grundregeln für die Futter- und für die Buchstelle wurden genehmigt. Die Buchstelle hat sich mehr und mehr zu einer Geschäftsstelle für den Landwirthschaftsbetrieb überhaupt entfaltet. — Aus den Sitzungen der Einzelausschüsse sei noch der Thatsache gedacht, daß den Berathungen des Sonderausschusses für Abfallstoffe als Regierungsvertreter der Geh. Ober-Reg.-Rath Schmidtmann beiwohnte, welcher die Versicherung abgab, daß die Königliche Prüfungsanstalt für Wasserversorgung und Abwässerbeseitigung auch im Interesse der Landwirthschaft arbeiten solle. Im Sonderausschuß für Bodenbakteriologie erstattete Dr. Hiltner Bericht über die an der biologischen Abtheilung des Kaiserlichen Gesundheitsamtes in Angriff genommenen bakteriologischen Arbeiten. — Die Vorsteher von Versuchsstationen traten außerdem auf Veranlassung der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft zu einer Besprechung über einheitliche Verfahren bei Feldversuchen zusammen.

* Zum Zweck der endgiltigen Feststellung des Entwurfes eines Versicherungsrechts werden nach der „Natl. Korr.“ demnächst Einladungen an Sachverständige des Versicherungswesens ergehen.

* **Eisenbahnleistung beim Kaisermanöver.** Gegenüber der Blättermeldung, daß das Eisenbahnnetz in West- und Ostpreußen bei der Heimbeförderung der Truppen vom Kaisermanöver sich als unzureichend erwiesen habe und deshalb fast alle Truppen aus dem Manövergelände nach den Garnisonen hätten marschiren müssen, stellt die „Nordd. Allg. Ztg.“ fest, daß in Wirklichkeit nach Schluß des Kaisermanövers am 19. und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190110112-10/fragment/page=0001

20. September etwa 60 000 Mann und mehr als 6000 Pferde aus dem Manövergelände mit der Eisenbahn heimbefördert worden sind. Berücksichtige man dabei, daß der Abtransport in letzter Stunde noch eine Verschiebung erfuhr und überdies mit der Beförderung großer Manövertransporte in West- und Süddeutschland zusammenfiel, wodurch das Heranziehen der Betriebsmittel sehr erschwert wurde, und daß entgegen dem sonst üblichen Verfahren diesmal auch ein großer Theil der berittenen Truppen mit der Eisenbahn nach ihren Garnisonen zurückkehrte, so könne die Heimbeförderung der Truppen von den westpreußischen Manövern nur als wohlgelungen und als eine besondere gute Leistung der Eisenbahn bezeichnet werden. Dieser Auffassung habe auch die oberste Militärbehörde in anerkennendster Weise der Staatseisenbahnverwaltung gegenüber Ausdruck gegeben.

Ausland.

Frankreich.

Verurtheilung eines Anarchisten.

Das Pariser Zuchtpolizeigericht hat Laurent Tailhade, der in dem anarchistischen Blatt „Le Libertaire" anläßlich der letzten Reise des Kaisers von Rußland nach Frankreich einen Artikel veröffentlicht hatte, in welchem er zur Ermordung der Staatsoberhäupter aufforderte, zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt. Der verantwortliche Redakteur des Blattes wurde zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Dänemark.

Der Folkething

nahm einstimmig eine Adresse an den König an, in welcher dem König der Dank für den von ihm vollzogenen Ministerwechsel ausgesprochen wird. Der Folkething schließt sich dem Inhalt der Thronrede an und ist willens, die Regierung in ihrem Bestreben für ein Zusammenarbeiten mit dem Reichstag zum Wohle des Königs und des Vaterlandes zu unterstützen. Die Adresse wird dem Könige von dem Präsidenten und den beiden Vizepräsidenten des Folkethings überreicht werden.

Türkei.

Die armenischen Greuel.

Zur Untersuchung der im Sandschak Musch von Seiten der Kurden gegen Armenier begangenen Ausschreitungen ist eine besondere Kommission eingesetzt worden, welcher jedoch parteiisches Vorgehen zu Gunsten der Kurden nachgesagt wird. Die Regierung beschloß, nach Musch eine Brigade zu verlegen. In der Stadt Musch haben thatsächlich keine Metzeleien stattgefunden.

Nordamerika.

Auf den Philippinen

ist der Krieg wieder heftiger ausgebrochen. Von einer Pacifikation kann noch keineswegs die Rede sein. Aus Manila, 10. Oktober, wird gemeldet: Eine Abtheilung amerikanischer Infanterie stieß mit einer 300 Mann starken Schaar von Aufständischen zusammen, welche in der Nähe von Lipa stark verschanzt war. Auf amerikanischer Seite fiel ein Leutnant; ein Mann wurde verwundet. Nach einem zweistündigen Gefecht zogen sich die Amerikaner zurück, um Verstärkungen zu erwarten. — Eine Polizeitruppe von Catanag in der Provinz Tayabas, 11 Mann stark, wurde von Insurgenten aufgehoben.

Südamerika.

Kolumbien und Venezuela.

Die „New-York Tribune" meldet aus La Guayra: Venezuela plant einen neuen Einfall in Kolumbien. Truppen werden bei Maracaibo zusammengezogen, offenbar in der Absicht, 3000 Mann auf der Insel Pajaro (in der Nähe von Riohacha) zu landen, welche Präsident Castro nehmen will, damit sie ihm als Operationsbasis an der kolumbischen Küste diene. Aus verschiedenen Orten werden Aufstände gegen Castro gemeldet. Man glaubt, daß Castro genöthigt sein wird, seine aggressive Politik aufzugeben.

China.

Die „Times" meldet vom 9. Oktober aus Peking: Die derzeitige Lage in Peking und Nordchina ist befriedigend. Die allgemeine übereinstimmende Meinung geht dahin, daß die Chinesen hinsichtlich der Wiederherstellung der Ordnung in Peking und der Provinz ihre Pflicht erfüllen. Was die Frage der Eisenbahnen betrifft, sind die Aussichten ebenfalls günstig, da jetzt kein Grund vorliegt, daran zu zweifeln, daß Rußland bereit ist, die gegebene Zusicherung zu erfüllen, die Eisenbahn Schanhaikwan—Niutschwang den Chinesen zurückzugeben gegen Erstattung der Unkosten und die Zusicherung der Chinesen, keine fremden Soldaten zum Polizeidienst an der Eisenbahn außerhalb der großen Mauer zuzulassen. Die Russen erklären sogar noch, daß sie sich auch aus Niutschwang zurückziehen und diesen Hafen den Chinesen zurückgeben wollen. Es besteht auch aller Grund zu der Annahme, daß der Streit, der sich um das Eisenbahngelände bei Tientsin erhoben hat, durch freundschaftliches Uebereinkommen des russischen und des englischen Gesandten beigelegt werden kann. Die Tongschan-Kohlengruben, welche einer britischen Gesellschaft gehören, sind jetzt in vollem Betriebe, die Ausbeute beträgt für den Tag 1200 Tonnen.

In Schanhaikwan sind die Russen 1700 Mann stark. Sie haben längs der Bahnlinie bis Niutschwang Posten aufgestellt und halten die Eisenbahnbrücke und die Werkstätten noch besetzt, werden dieselben aber den Chinesen zurückgeben, wenn die Bahnlinie jenseits der großen Mauer wiederhergestellt ist.

Die Arbeiten an den Hafenanlagen von Tschingwantao, welche ebenfalls der Tongschan-Gesellschaft gehören, nehmen guten Fortgang.

Weitere Nachrichten aus China, die insbesondere auch das Deutsche Reich berühren, finden unsere Leser unter der Rubrik: „Deutsches Reich".

Der Krieg in Südafrika.

Ueber den Eindruck, den die Proklamirung des Kriegsrechts auf die Kapkolonie in London hervorgerufen hat, besagt ein Telegramm von dort das Folgende: „Die Erklärung des Kriegsrechts in der ganzen Kapkolonie macht hier tiefen und beunruhigenden Eindruck trotz der Bemühungen der Jingo-Presse, den Schritt als eine heilsame und vorübergehende Maßregel hinzustellen. In besonnenen politischen Kreisen hebt man hervor, daß hiermit am Ende des zweiten Kriegsjahres ganz Südafrika seiner konstitutionellen Freiheit beraubt ist, anstatt, wie es beim Ausbruch des Krieges hieß, binnen kurzer Zeit von dem sogenannten Burenjoch befreit zu werden. Selbst die imperialistische „Daily Mail" bezeichnet den Schritt als ominös. Viel schärfer spricht „Daily News" über die Lage: „Die Regierung ist jetzt", sagt das Blatt, „definitiv in eine neue Phase des südafrikanischen Abenteuers eingetreten; sie hat den Präcedenzfall der amerikanischen Revolution genau befolgt und einen Bruch zwischen den loyalen Kolonisten und der heimischen Regierung hergestellt". Das Blatt erklärt diesen Schritt schließlich für ein totales Fiasko der englischen Herrschaft in Südafrika."

Folgende telegraphische Meldungen liegen vor:

London, 10. Oktober. Lord Kitchener meldet aus Pretoria von gestern: Die Südafrikapolizei hat ein Siebenpfündergeschütz, das ihr bei Houtkop weggenommen worden war, im gemeinschaftlichen Vorgehen mit Oberst Hicks bei Venterskroon wiedererobert. General Botha hat die Brücke über den Fluß Bevaan auf dem Wege nach Norden überschritten.

London, 10. Oktober. Der „Times" wird aus Dundee vom 7. ds. Mts. gemeldet: Obgleich General Botha sich durchaus nicht in Sicherheit befindet, scheint es, daß er aus der inneren Truppenkette, die sofort gebildet wurde, um seinen Rückgang abzuschneiden, entkommen wird. Botha bewegt sich längs der Grenze des Zululandes nach Norden zu, und am Sonntag ist es ihm gelungen, die Linie der englischen Truppen mit ungefähr der Hälfte seiner Mannschaften zu passiren. (Diese Meldung bestätigt also erfreulicherweise die bereits gestern von uns mitgetheilte Nachricht, daß der schlaue Botha der Umzingelung der Engländer, die schon Jubelhymnen auf seine Gefangennahme anstimmten, ganz vergnüglich echappirt ist!)

Matjesfontein, 9. Okt. (Meldung des „Reuterschen Bureaus.") Scheepers Kommando ist infolge wiederholter Angriffe zweier britischer Kolonnen entmuthigt (?). Das Kommando zersplitterte sich in kleine Abtheilungen, die sich in den Schluchten und Verschanzungen bei Witteberge verbergen. Sie werden noch fortwährend von den Briten verfolgt (?).

Kapstadt, 9. Okt. (Meldung des „Reuterschen Bureaus.") Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge hat gestern ein heftiges Gefecht bei Mekefsfarm am Berg River stattgefunden.

Telegramme.

Berlin, 11. Oktober. Die „Nat. Ztg." meldet: Am 1. April 1902 soll eine Auskunftsstelle der Deutschen Kolonial-Gesellschaft für Auswanderer ins Leben treten, sofern der Reichstag hierfür die erforderlichen Mittel bewilligt.

Washington, 10. Okt. Nach dem heute veröffentlichten Bericht des Ackerbau-Bureaus beträgt der Durchschnittsstand des Mais 52,1 gegen 51,7 im vorigen Monat und 78,2 im Vorjahre. Der Ertrag wird auf 1343 385 000 Bushel geschätzt, die definitive Ernte im vorigen Jahre ergab 2 105 102 516. Der Weizenertrag ist noch nicht veröffentlicht. Der Ertrag an Roggen per Acker beträgt 15,1, im Vorjahre ebenfalls 15,1, Hafer 25,1 im Vorjahre 29,5; Gerste 24,7, im Vorjahre 20,6; Mais 16,2. Es ist dies der niedrigste Stand, der bisher von Mais notirt wird.

Aus Nah und Fern.

Verschollenes Schiff. Der Dampfer der „Oldenburgisch-Portugiesischen Dampfschiffs-Rhederei", „Huelva", von Setubal nach Rotterdam unterwegs, ist seit dem 25. September überfällig. Das Schiff gilt nach Ansage der Rhederei mit der gesammten, aus 11 Mann bestehenden Besatzung für verloren. Die „Huelva" war ein neues, erst Januar ds. Js. in Dienst gestelltes Schiff.

Von der gefangenen Missionarin Miß Stone wird aus Sofia gemeldet: Aus der Türkei kommende Hirten haben am Mittwoch vor bulgarischen Behörden ausgesagt, daß die Räuber, welche Ellen Stone entführten, sich gegenwärtig auf den Höhen von Jaloruda auf türkischem Gebiete befinden.

Infolge des niedrigen Wasserstandes der Wolga hat die Schifffahrt, wie aus Nischny-Nowgorod gemeldet wird, mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. In den letzten beiden Tagen liefen vier Dampfer auf Sandbänke und gingen unter.

Die Pest in Neapel. Die letzthin an der Pest erkrankten Personen, ein Arbeiter und ein junges Mädchen, sind im Lazareth auf Nisida gestorben. Die Leichen wurden unter Beobachtung aller Vorsichtsmaßregeln bestattet. Die übrigen Kranken auf Nisida sowie die übrigen Isoliirten befinden sich wohl. Nachzig Isolirte wurden nach sorgfältiger Desinfektion und nachdem sie neue Kleidung angelegt hatten, entlassen. Weder in der Stadt noch in der Provinz Neapel ist ein neuer Pestfall vorgekommen.

Grubenunglück. Dem „Bochumer Anzeiger" wird aus Dortmund, 10. Oktober, gemeldet: Heute gegen Mittag stürzten glühende Schlackenmassen von der Schlackenhalde der „Union" ab und begruben eine Anzahl dort beschäftigter Arbeiter. Zwei der Verschütteten wurden als Leichen, vier schwer verletzt geborgen; 2 Arbeiter werden noch vermißt.

Acht Menschen verschüttet. Aus Hamburg wird gemeldet: Bei einem Stellbau in der Ausschläger Allee des Billwerder Ausschlages wurden am gestrigen Donnerstag 8 Arbeiter von einstürzenden Sandmassen verschüttet. Vier konnten sofort gerettet werden, ein anderer wurde nach einer Stunde ausgegraben und leicht verletzt ins allgemeine Krankenhaus gebracht. Nach drei Stunden wurden die drei übrigen Arbeiter todt zu Tage gefördert und nach der Leichenhalle überführt.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Graf Hochberg tritt zurück. In gut unterrichteten gesellschaftlichen Kreisen Berlins war bereits vor längerer Zeit die Nachricht aufgetaucht, daß der Generalintendant der Königlichen Schauspiele, Graf Bolko von Hochberg, aus seinem Amte scheiden wolle. Wie die „Dtsch. Warte" nunmehr erfährt, steht der Rücktritt des Grafen in nicht ferner Zeit bevor, nachdem auch die Bewilligung des Gesuches an Allerhöchster Stelle als sicher angenommen werden kann. Ueber seinen Nachfolger verlautet noch nichts Bestimmtes. Neben mehreren andern Namen werden Herr von Chelius und vor Allem der Intendant von Hülsen vom Wiesbadener Hoftheater genannt. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß Letzterer nur ungern seinen bisherigen Posten, auf dem er so glänzende allseitige Anerkennung fand, verlassen wird.

— Zum Virchow-Jubiläum in Berlin. Der italienische Minister Baccelli ist Donnerstag Vormittag 8¼ Uhr in Berlin eingetroffen und vom Virchowkomité, dem Professor Hans Virchow sowie den Mitgliedern der italienischen Botschaft empfangen worden.

— München, 10. Oktober. Professor Hartig, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Vorstand des Botanischen Instituts und der Forstlichen Versuchsanstalt in München, ist in der vergangenen Nacht gestorben.

— Ueber den Forschungsreisenden Sven Hedin macht der russische Oberst Saizew, Chef des Kreises Osch im Ferghana-Gebiet, auf Grund eines vom 19. Juli datirten Briefes Sven Hedins Mittheilungen in den „Turkestanskija Wjedomosti." Danach befand sich Sven Hedin zur Zeit der Absendung des Briefes am Fuße des Arkatag im nördlichen Tibet; er beabsichtigte, in der Richtung auf Ladak weiterzugehen, um das Quellengebiet des Indus genau zu erforschen. Im Frühjahr 1902 will Hedin über Kaschgar nach Osch zurückkehren. Irgwischen ist in Kaschgar eine aus 15 Pferden bestehende Karawane eingetroffen, welche die wissenschaftlichen Sammlungen, Karten, photographische Aufnahmen und Tagebücher Hedins, die Ergebnisse zweijähriger Forschungsarbeit, gebracht hat. Ueber die ihn begleitenden Kosaken ist Hedin des Lobes voll. Er rühmt ihre Tapferkeit und Ausdauer und, daß sie sich in den schwierigsten Lagen zu helfen wissen. Von den chinesischen Wirren hat Hedin erst Anfang April dieses Jahres Kunde erhalten. Er ist bisher von den Chinesen in keiner Weise behindert worden.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem Stadtrath a. D., Rentner Gustav Döhle zu Mühlhausen i. Th., dem Bürgermeister a. D. v. Schell zu Dahme im Kreise Jüterbog-Luckenwalde, dem Eisenbahn-Stations-Vorsteher erster Klasse a. D. Cämmerer zu Arnstadt der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Ober-Baurath a. D. Abraham zu Charlottenburg, bisher bei der Eisenbahn-Direktion in Halle a. S., der Königliche Kronen-Orden zweiter Klasse, dem Kreisbaten a. D. Zwirler zu Clausthal im Kreise Zellerfeld das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, sowie dem Eisenbahn-Weichensteller a. D. Kästner zu Weißensee in Th., dem Eisenbahn-Lokomotivheizer a. D. Scholz zu Eisenach, den Bahnwärtern a. D. Godehardt zu Langendorf im Kreise Weißenfels, Zeitsch zu Grochsleben, bisher zu Seebergen, Posten 8 Erfurt-Gotha, das Allgemeine Ehrenzeichen.

Schifffahrts-Nachrichten.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Aller" 9. Okt. 10 Bm. v. Genua über Neapel und Gibraltar n. New-York abgeg. „Preußen" 9. Okt. Nm. Reise v. Singapore n. Penang fortgef. „Gera" 9. Okt. 10 Bm. in Baltimore angek. „Crefeld", v. Ostasien kommend, 9. Okt. Am. in Aden angek. „Halle" 8. Okt. 11 Am. Reise v. Vigo n. Antwerpen fortgef. „Wittenberg" 9. Okt. 11½ Vm. Reise v. Antwerpen n. Oporto fortgef. „Kaiser Wilhelm der Große" 9. Okt. 12½ Am. Reise v. Southampton n. Cherbourg fortgef. „Barbarossa" 9. Okt. 6 Mrgs. in New-York angek. „Prinz-Regent Luitpold", v. Australien kommend, 8. Okt. 8 Abds. Gibraltar passirt.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Deutschland" 10. Okt. 7 Uhr 50 Min. Vm. Borkum passirt. „Hercynia" 9. Okt. in Colo.. angek. „Rauplin" 9. Okt. 4½ Nm. v. Swinemünde abgeg. „Maria" 9. Okt. 1 Am. in Boston angek. „Christiana" 9. Okt. v. Santos abgeg. „Sparta" 9. Okt. in Santos angek. „Savoia" 9. Okt. v. Montevideo abgeg. „Alesia" 9. Okt. Abds. in Hamburg angek. „Hamburg" 9. Okt. Nm. v. Nagasaki abgeg.

Gerichtszeitung.

-z. **Halle a. S.**, 10. Okt. („Gewerbekrankheit.") Vor der zweiten Civilkammer des hiesigen Landgerichts kam u. A. heute ein Rechtsstreit zur Entscheidung, welcher der mit dem Klageobjekt zusammenhängenden näheren Umstände halber von allgemeinerem Interesse sein dürfte. Auf den elektrochemischen Werken „Elektron" bei Bitterfeld war seit Oktober 1899 bis Ende März 1900 der Arbeiter Franz Heßler aus Roitzsch beschäftigt. Seine Hauptarbeit bestand in dem Auswechseln der Platten im Entwickelungsraume, so genannt, weil dort Chlorkalk entwickelt wird. Die dabei sich bildenden Gase und Dämpfe sind der Gesundheit sehr schädlich, und es ist demnach den Arbeitern nicht möglich, diese Beschäftigung längere Zeit oder gar permanent auszuüben. Sobald sich irgend welche nachtheiligen Einwirkungen auf den Körper eines Arbeiters zeigen, wird dieser gewissenhafter ärztlicher Behandlung unterworfen, um die Krankheit im Keime zu ersticken. Auch H. erkrankte im April v. J. Es bildete sich auf dem ganzen Körper, namentlich im Gesicht, ein Ausschlag, die unteren Extremitäten begannen ihre Bewegungsfähigkeit einzubüßen und die Augen entzündeten sich. Nach mehrwöchiger Behandlung durch den Kassenarzt in Bitterfeld erfolgte die Gesundschreibung und damit Beläftigung, daß H. wieder erwerbsfähig. Letzterer erklärte, nicht in der Lage zu sein, daß er arbeiten könne, und konsultirte Herrn Professor von Mering hierselbst. Dieser stellte Blutvergiftung fest, deren Beseitigung nur durch eine anhaltende klinische Behandlung ermöglicht werden dürfte, welche allerdings Jahre lang dauern könne. Mit diesem Bescheide versuchte H. weitere Unterstützungen aus der Krankenkasse zu erhalten, hatte aber keinen Erfolg damit. Ebenso verhielt sich die Fabrikleitung ablehnend, nachdem H. aus dem Krankenhause, wohin er auf deren Anordnung geschafft war, gleich am ersten Tage sich entfernt hatte. Da er der Meinung war, die Fabrik sei verpflichtet, für ihn und seine drei schulpflichtigen Kinder zu sorgen, beschritt er den Weg der Klage. Er beanspruchte 780 Mk. für entgangenen Arbeitsverdienst, 200 Mk. Vorschuß für Kur- und Pflegekosten, Ersatz derselben während der ganzen Dauer der Krankheit und Zahlung einer Jahresrente von 1200 Mk. vom 1. Februar 1901 ab, zahlbar in vierteljährlichen Raten pränumerando. Zu dieser Klage entschied sich H., nachdem auch ein Gesuch um Unterstützung bei der Berufsgenossenschaft von dieser mit der Motivirung abgelehnt war, es liege kein Unfall, sondern eine „Gewerbekrankheit" vor. Als Beweis, daß H. sich die Krankheit nur durch seine Thätigkeit in der Fabrik zugezogen, führte er an, daß sich ganz die gleichen Vergiftungserscheinungen auch bei Arbeitern, welche vor ihm in demselben Raume gearbeitet hatten, gezeigt haben. Deshalb sei die Fabrikleitung für den ihm erwachsenen Nachtheil haftbar nach § 618 des Bürgerl. Ges.-Buches und § 120a der Gewerbeordnung, welche bestimmen, daß die Arbeitsräume so einzurichten sind, daß der Arbeiter gegen jede Gefahr für Leben und Gesundheit insoweit geschützt ist, wie es die Natur der Dienstleistung zuläßt. Diesen Vorschriften sei die Fabrik in unzulänglicher Weise nachgekommen. Letztere bestritt dies. Es sei unwahr, daß sich in den Arbeitsräumen giftige Dämpfe bilden können. Die Einrichtung des speziell hier in Frage kommenden Raumes entspreche vollständig den gesetzlichen Vorschriften und die der übrigen Arbeitsräume werde von dem Gewerbeinspektor stets als mustergiltig bezeichnet. Das ganze Vorgehen des H. lasse den Verdacht aufkommen, als sei es ihm nur um Erlangung einer Pension zu thun. Denn nicht nur habe die Fabrikleitung auf Kosten der Fabrikkrankenkasse für die Kinder desselben gesorgt, sondern ihm selbst nochmals im Januar ds. Js. das Anerbieten gemacht, das Bitterfelder Krankenhaus zu benutzen. Dies sei aber ein Entgegenkommen gewesen ohne Verbindlichmachung eines Schadensersatzes. Zur Aufklärung des Sachverhaltes war im Mai seitens des Gewerberathes Herrn Häufler-Merseburg und des Herrn Professor Dr. Fraenkel, Direktors des hygienischen Instituts hierselbst, eine eingehende Besichtigung der chemischen Fabrik „Elektron" vorgenommen worden. Es wurde durch dieselben bestätigt, daß die Einrichtungen daselbst nach jeder Richtung hin den im Interesse des Lebens und der Gesundheit der Arbeiter zu stellenden Anforderungen genügen. Es ist unmöglich, daß Gase oder Dämpfe in die Arbeitsräume eintreten können, weil diejenigen Leitungen, welche Chlorgas führen, anhaltend unter Unterdruck stehen. Die dort beschäftigten Arbeiter müssen abendlich Bäder nehmen, erhalten auf Kosten der Fabrik Anzüge und Hemden und werden alle 4—6 Wochen vom Fabrikarzt untersucht. Zeigen sich bei einem derselben Finnen von auffälliger Erscheinung, dann wird er in einer anderen Abtheilung beschäftigt. Ueberhaupt werden von der Fabrikleitung alle Gegenmittel angewandt, welche nach den bisherigen Beobachtungen als vorbeugend erkannt sind. Die bei H. aufgetretene Krankheit ist eine sogenannte Gewerbekrankheit, wie solche sich seit einigen Jahren unter den Arbeitern gewisser elektrochemischer Fabriken, so auch in Bitterfeld, demerkbar macht. Bisher ist es noch nicht gelungen, die Ursache, den Krankheitserreger, zu finden. Einige Aerzte führen die Krankheit auf die Einwirkung von chlorozydhaltigem Chlor auf den Körper zurück und nennen sie Chloralne, andere wiederum halten sie für eine Art Finne. Herr Professor Fraenkel begutachtet, daß Heßler nicht nur an eiterer leide, sondern auch an einem nervösen Uebel. Die Chloralne zeigt sich in einer Entzündung, Schwellung und Verärbrerung der Talgdrüsen und der Haardälge, die sich an der Oberfläche schwärzlich verfärben und nicht selten in Eiterung übergehen. Bei H. hat diese Krankheit einen bedeutenden Umfang angenommen und sich über die Haut des Gesichtes, Nackens, Rumpfes ꝛc. verbreitet. Das nervöse Uebel besteht in lähmungsartiger Schwäche der Muskeln und herabgesetzter Empfindlichkeit der Haut. Die Chloralne ist ohne Zweifel durch die Beschäftigung in der Fabrik „Elektron" verursacht. Sie pflegt nur in denjenigen Fabriken aufzutreten, wo eine elektrolytische Zersetzung der Lösungen von Chloralkalien stattfindet, wohingegen bei allen übrigen Verfahren zur Gewinnung des Chlors ähnliche Erscheinungen nicht

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190110112-10/fragment/page=0002

ordnungen. Ob das zweite Leiden des H. ebenfalls mit der Art seiner Beschäftigung in ursächlichem Zusammenhange steht, kann nicht ergründet werden. Weitere Vorbeugungsmaßregeln, als die Fabrikleitung schon ergriffen hat, können nicht vorgeschrieben werden, es sei denn, daß dieses Herstellungsverfahren überhaupt als gesundheitsschädlich und bedenklich vollständig verboten wird. H., der im Gesicht ganz ensellt ist, wird aller Voraussicht nach für längere Zeit völlig erwerbsunfähig sein.

Nachdem die gerichtlichen Vertreter der klägerischen Parteien noch einmal für und wider gesprochen, auch eine Empfehlung des Herrn Vorsitzenden an einen Vertreter der Fabrik, daß die Direktion, abgesehen vom rechtlichen Standpunkte, moralisch zu einer Entschädigung sich für verpflichtet halten könne, erfolglos geblieben, erkannte das Gericht, Kläger wird mit seiner Klage abgewiesen und hat die Kosten des Rechtsstreites zu tragen. Es liege nach der stattgehabten Beweisaufnahme nicht ein Betriebsunfall vor, sondern eine Gewerbekrankheit. Auf ein Verschulden seitens der Betriebsleitung ist dieselbe nicht zurückzuführen. Und ein solches müßte derselben nachgewiesen werden, wenn man sie regrespflichtig machen will.

Provinz Sachsen und Umgebung.

× **Merseburg**, 10. Oktober. (Provinzial-Ausschuß.) In der gestern unter dem Vorsitz des Königlichen Landraths a. D. Grafen von Wartensleben-Rogäien abgehaltenen Sitzung des Provinzial-Ausschusses wurden zwei unvermögenden Ortsarmen-Verbänden der Provinz Beihilfen aus dem Landarmenfonds gemäß § 36 des Preußischen Ausführungsgesetzes zum Unterstützungswohnsitzgesetze bewilligt; für die im Rechnungsjahre 1900 bei der Provinzial-Hauptverwaltung vorgekommenen Etatsüberschreitungen übernahm der Provinzial-Ausschuß dem Provinzial-Landtage gegenüber die Verantwortung. Weiter wurde über mehrere Anträge auf Bewilligung von Mitteln zu Wegebauten, Landes-Meliorationen und Deichbauten Beschluß gefaßt. Die einem Fischerei-Verein in der Provinz bisher gewährte Beihilfe wurde weiter bewilligt; eine Samariterberge erhielt aus den Zinsüberschüssen der Provinzial-Hilfskasse eine Beihilfe zu baulichen Einrichtungen, eine Winterschule eine außerordentliche Beihilfe zur Beschaffung von Unterrichtsmitteln. Die der diesjährigen Ausschreibung der Viehseuchenentschädigungsbeiträge zu Grunde zu legenden Einheitssätze wurden festgestellt. Das am 4. Oktober d. J. freigewordene Provinzial-Stipendium zum Besuche des Königlichen Instituts für Kirchenmusik in Berlin erhielt ein Bewerber aus dem Kreise Wernigerode. Ferner wurde über die Festsetzung des endgiltigen Vertheilungsplans für die im Rechnungsjahre 1897 erhobene Provinzial-Abgabe, über Unterbringung von Geisteskranken in Privatirrenanstalten und über Bauten am Provinzial-Aufsalten Beschluß gefaßt.

w. **Merseburg**, 10. Okt. (Eisenbahn-Diebin.) Als gestern Mittag der aus Thüringen kommende Zug auf hiesiger Station anhielt, stieg eine unbekannte Frau aus und nahm einen fremden Reisehandkoffer mit. Derselbe gehörte einer Dame, welche mit ihren drei Kindern auf der Reise von München nach Halle begriffen war. In dem Koffer befanden sich Kleidungsstücke und Wäsche der Kinder. Ehe die Dame ihren Verlust bemerkte, war die Diebin schon verschwunden. Trotz sofort aufgenommener Verfolgung konnte ihre Spur nicht gefunden werden.

× **Kattenmark** (Saalkreis), 10. Okt. (Durchgegangen.) Am heutigen Tage gingen dem Kutscher M. des hiesigen Gutsbesitzers K. die Pferde durch, wobei das eine der Thiere eine schwere Wunde am Bauche davontrug, indem es sich das Bauchfell weit aufriß.

w. **Nennmark** (b. Mücheln), 10. Okt. (Ertrunken.) Heute früh wurde der hier stationirte 52jährige Briefträger Walther, welcher gestern Abend nicht von seiner Tour zurückgekehrt war, in der Geisel liegend todt aufgefunden. Da W. fast stets Durst hatte, so wird angenommen, daß er sich verspätet und bei dem gestern Abend herrschenden Sturme in der Finsterniß in die Geisel gefallen und ertrunken ist. Er hinterläßt sieben Kinder, welche fast Alle versorgt sind.

♯ **Stößen**, 10. Okt. (Einbruch. — Gewitter.) Gestern früh fand der Bahnagent Kurzhals in Wethau den Dienstraum der Haltestelle erbrochen und von Dieben heimgesucht. Von der Schienenseite aus waren dieselben in den Raum eingedrungen, hatten Fenster und Thüren zertrümmert und bei Ausübung ihres unsauberen Gewerbes sogar die Dienstlaterne gebraucht. Besonders scheinen sie es auf den Geldschrank abgesehen zu haben, an dem herumgemeißelt ist, auch das Schloß ist verdorben, so daß der Schrank nicht zu öffnen ist. Da Geld nicht zu erlangen war, haben die Diebe den Fahrkartenschrank erbrochen und wohl gegen hundert Blanko-Fahrkarten entwendet. Hierbei hatten sie sich so viel Zeit genommen, von einer derselben den Stationsstempel wegzuradiren. Außerdem sind dem Bahnagenten verschiedenes Handwerkszeug und der Mantel entwendet worden. Wie verlautet, ist die Polizei verdächtigen Personen auf der Spur. — Gestern Mittag entlud sich über unserer Gegend ein Gewitter, das nach einigen ziemlich starken Donnerschlägen heftigen Regen und Sturm brachte, der sich bis zum Abend noch steigerte und mancherlei Schaden anrichtete.

l. **Torgau**, 10. Okt. (Das Bein zermalmt.) Der orkanartige Sturm, der in der Nacht zum Montag hier ebenfalls bedeutenden Schaden anrichtete, hat auch einen schweren Unglücksfall im nahe gelegenen Döbrichau zur Folge gehabt. Während des Sturmes befand sich der Bahnarbeiter Schneider auf dem Nachbauwege. Als er am Besitzthum des Gutsbesitzers Witte in D. vorbeikam, warf der gewaltige Sturm die das Gehöft umfriedigende Mauer, in deren Schutz Sch. ging, plötzlich um und die Trümmer fielen auf den Bedauernswerthen, ihm den linken Oberschenkel zermalmend. Sch. fand am folgenden Tage Aufnahme im hiesigen Krankenhause.

× **Nauitz im Thal** (bei Gohsen), 9. Okt. (Berufung.) Als Pastor der hiesigen Pfarrstelle ist durch den Kirchenpaktor Herrn Rittergutsbesitzer Baron von Römer hierselbst der bisherige Synodal-Vikar zu Kirchlengern in Westfalen, Herr Bemo Beiche berufen worden, und hat derselbe sein neues Amt bereits im Laufe dieser Woche angetreten.

— **Eisfeld**, 10. Okt. (Explosion.) Wie schon gestern telegraphisch gemeldet, fand bei den Erdarbeiten für die Wasserleitung eine Dynamit-Explosion statt, durch welche zwei Arbeiter getödtet, zwei schwer und zwei leicht verletzt wurden. Die Arbeiter hatten, um die Zündschnüre der in einer Blechbüchse aufbewahrten Dynamitpatronen, die infolge der Kälte steif geworden waren, wieder geschmeidig zu machen, die Büchse in einer Bauhütte an ein offenes Feuer gestellt; hierbei erfolgte die Explosion. Die Bauhütte ist vom Erdboden verschwunden. Die Schwerverletzten haben das Gehör verloren. Tod sind der Rohrleger End aus Sonneberg und ein 16jähriger Italiener. Schwerverletzt sind Hermann Martin und R. Tanz aus Sonneberg, leicht verletzt sind Hetzmann und Ernst Konrad aus Schwarzenbrunn, alle Schwerverletzten sind taub geworden.

∞ **Freyburg**, 10. Okt. (Unfall.) Erheblichen Schaden am linken Auge erlitt der in der hiesigen Holzschleiferei beschäftigte Arbeiter Bley dadurch, daß ihm beim Abschlagen von Eisen ein Stück desselben gegen das Auge flog.

: **Lissen** (b. Osterfeld), 10. Okt. (Einführung.) Am vergangenen Dienstag hielt Herr Superintendent Dr. Schmidt nebst Familie seinen Einzug in die hiesige Propstei und wurde vom Gemeinde-Kirchenrath und den Schulen Haardorf und Lissen nebst ihren Lehrern und dem Gesang-Verein begrüßt. Kantor Becker-Haardorf begrüßte Sup. Dr. Schmidt als Kreisschulinspektor Namens der Lehrer der Ephorie.

☉ **Nordhausen**, 10. Okt. (Zur Thalsperrfrage. — Zum Streite. — Gewitittersturm. — Streaflammer.) Die von den hiesigen städtischen Behörden zur Bestätigung mehrerer Thalsperranlagen entsandte Kommission ist auf Grund ihrer Besichtigungen und Erfahrungen zu einem den Thalsperren günstigen Endurtheile gelangt und hat dieses in ihrem veröffentlichten Berichte ausgesprochen. — Gestern hat die hiesige Tabaksfirma H. u. R. Wittig mit ihren ausständigen Arbeitern Frieden geschlossen: die Organisation anerkannt, das Lehrlingswesen derart geregelt, daß auf vier Gehilfen ein Lehrling kommt und gleichzeitig die Röllchenmacherlöhne theilweise aufgebessert. — Gestern in der vierten Nachmittagsstunde zog ein mit fürchterlichem Sturme und Schlossen verbundenes Gewitter über unsere Stadt; einem grellen Blitze folgte ein dröhnender Donnerschlag. — Die hiesige Strafkammer verurtheilte in ihrer gestrigen Sitzung den thüringischen Forstassessor Hans Fabricius aus Haynrode (im Nachbarkreise Worbis), welcher eine Reihe von Betrügereien und Zechprellereien in Nordhausen, Heringen, Genthin und anderen Orten verübt hat, zu sechs Wochen Gefängniß. Ferner wurde verhandelt gegen drei Männer aus hiesiger Gegend, welche am Abend des 21. Mai ds. Js. nach einer Geburtstagsfeier in feucht-fröhlicher Stimmung mit einem elektrischen Straßenbahnwagen nach dem Bahnhofe gefahren sind. Einer von ihnen hat auf dieser Fahrt dreimal durch Entfernung der Kontaktstange von dem Oberleitungsdrahte den Straßenbahnwagen zum Stillstand gebracht und nach erfolgter Anzeige zwei Polizeibeamte thätlich beleidigt. Er wurde zu 14 Tagen Gefängniß und 20 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

— **Ilmenau**, 9. Okt. (Die Schulinspektoren der Thüringischen Staaten) sind zu ihrer Jahreskonferenz heute und morgen hier versammelt. Zur Verhandlung kommen: der Geschichtsunterricht in der Volksschule unter Berücksichtigung der neueren Bestrebungen; die Schulsparkassen und die Haftpflicht der Lehrer, sowie die Stellung der Schulinspektoren hierzu.

W. **Ilmenau**, 10. Okt. (Der Handwerksbursche mit 12 000 Mark.) In Schmiedefeld wurde durch den Gendarmen ein Handwerksbursche verhaftet, welcher eine Blechbüchse mit 12 000 Mark in Papiergeld bei sich führte. Derselbe wurde in das Gerichtsgefängniß in Schleusingen eingeliefert, weil er jede Auskunft darüber, wie er in den Besitz des Geldes gelangt ist, verweigerte.

k. **Jena**, 10. Okt. (Antwort des Großherzogs.) Auf eine an den Großherzog von der Direktion des Gymnasiums aus Anlaß des Jubiläums gerichtete Huldigung ist nachstehende Antwort an den Direktor eingetroffen: „Wilhelmsthal, den 4. Oktober. Für die aus Anlaß der gestrigen Gymnasialfeier mir dargebrachte Huldigung sage ich herzlichen Dank und verbinde damit die besten Segenswünsche für Ihre und Ihrer Kollegen fernere Thätigkeit, sowie für eine glückliche Zukunft Ihrer Anstalt, die den theueren Namen meines in Gott ruhenden Großvaters trägt. Wilhelm Ernst."

k. **Magdala** (b. Jena), 10. Oktober. (Die diesjährigen Ausgrabungen) des Lehrers Freiberg und des Direktors der Universitäts-Bibliothek Dr. Müller-Jena in den Ruinen der alten Wasserburg haben zur Aufdeckung eines großen Theils des Grundrisses geführt und manchen interessanten Fund gebracht. Es wurden mehrere steinerne Wurfkugeln im Gewicht bis 1 Centner gefunden. Ferner wurde ausgegraben ein 17 cm hohes Bildwerk „Christus am Kreuz mit Maria", welches aus Stein gehauen war. Auch wurden Waffen, Geräthe, glasirte Scheiben mit bildlichen Darstellungen blosgelegt.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonnabend, 12. Oktober: Wolkig, theils heiter, Tags angenehm, Nachts sehr kühl, stellenweise Regen, Sturmwarnung.

Sonntag, 13. Oktober: Theils heiter bei Wolkenzug, kühl, Nachts strichweise Reif.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

					Fuß	Zoll
Saale						
Halle	10. Okt.	+ 2,28	11. Okt.	+ 2,24	0,04	—
Trotha	„	+ 2,88	„	+ 3,02	—	0,14
*Wilsleben	9. Okt.	+ 2,65	10. Okt.	+ 2,75	—	0,10
*Wernburg	„	+ 2,10	„	+ 2,27	—	0,17
*Saale, Obp.	„	+ 1,84	„	+ 1,90	—	0,06
do. Unterp.	„	+ 1,72	„	+ 1,92	—	0,20
Unstrut.						
Straußfurt	9. Okt.	+ 1,90	10. Okt.	+ 3,00	—	1,10
Moldau.						
Budweis	8. Okt.	— 0,00	9. Okt.	+ 0,46	—	0,46
Prag	„	— 0,18	„	+ 0,31	—	0,49
Havel.						
*Brandenburg	9. Okt.		10. Okt.			
Obervegel	„	+ 1,22	„	+ 1,90	0,02	—
Untervegel	„	+ 0,40	„	+ 0,44	—	0,04
*Plathenow						
Obervegel	„	+ 1,35	„	+ 1,28	0,07	—
Untervegel	„	+ 0,01	„	+ 0,02	—	0,01
*Havelberg	„	+ 0,87	„	+ 0,98	—	0,11
Elbe.						
Pardubitz	8. Okt.	+ 0,59	9. Okt.	+ 0,20	0,39	—
Brandeis	„	+ —	„	+ —	—	—
Melnik	„	— 0,06	„	— 0,12	0,06	—
Leitmeritz	„	— 0,08	„	+ 0,08	—	0,16
Aussig	„	— 0,13	„	+ 0,45	—	0,58
Dresden	9. Okt.	— 1,16	10. Okt.	— 0,83	—	0,33
*Torgau	„	+ 0,20	„	+ 0,90	—	0,70
*Wittenberg	„	+ 1,00	„	+ 1,08	—	0,08
*Roßlau	„	+ 0,39	„	+ 0,46	—	0,07
*Barby	„	—	„	+ 1,24	—	—
*Magdeburg	„	+ 0,94	„	+ 1,14	—	0,20
*Tangermünde	„	+ 1,12	„	+ 1,36	—	0,24
*Wittenberge	„	+ 0,60	„	+ 0,75	—	0,15
Lenzen	„	+ 0,68	„	+ 0,70	—	0,02
Dömitz	„	+ 0,10	„	+ 0,11	—	0,01
*Lauenburg	„	+ 0,22	„	+ 0,30	—	0,08

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

= In der Angelegenheit der Mecklenburg-Strelitzschen Hypothekenbank veröffentlichen die Berliner Abendblätter einen Bericht, welchen die seitens des neuen Aufsichtsraths und der staatlichen Aufsichtsbehörde erwählte Vertrauensperson Regierungsrath a. D. Guttmann erstattete. Der Bericht deckt Schiebungen und Transaktionen auf, welche die Direktoren Romeik und Schulz von der Mecklenburg-Strelitzschen Hypothekenbank und der Pommerschen Hypothekenbank mit der Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft und der Firma Schuhmacher u. Co. vorgenommen haben. Der Bericht ergiebt eine Unterbilanz von rund 10 Millionen bei 12 Millionen Aktienkapital und einem Einnahmeausfall an Hypothekenzinsen von 7940,00 Mk. Der Bericht empfiehlt Stundung der Hypothekenzinsen in Höhe von zwei Dritteln und befürwortet die Reorganisation in dem Sinne, daß die Pfandbriefgläubiger einen Theil ihrer Forderungen (zehn Prozent oder mehr) in Vorzugsaktien umwandeln.

W. **Berlin**, 10. Oktober. Die Subskription auf die 4prozentigen steuerfreien Obligationen der Russischen Süd-Ost-Eisenbahn-Gesellschaft ist heute gleich nach der Eröffnung geschlossen worden, da die eingelaufenen Voranmeldungen bereits eine sehr starke Ueberzeichnung des aufgelegten Betrages ergaben.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 10. Oktbr. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen Dezbr. 159,00—158,75—159,00 M. Mai 165,50 M. Roggen Dezbr. 135,00 M. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 125,00 bis 133,00 M., schwere 134,00—144,00 M., russ. 122,00—130,00 M. Hafer, märk., mecklenburg. und pomm. fein 151,00—161,00 M., märkischer, mecklenburg., pomm., preuß., posen. und schles. mittel 139,00—147,00 M., gering 134,00—138,00 M. Mais, amerikan. mixed, 135,00—136,00 M., runder 128,00—130,00 M. Erbsen, inländ. und russische Futterwaare 162,00—171,00 M. Weizenmehl 00 loco 20,50—23,50 M. Roggenmehl 0 und 1 loco 17,60—18,90 M. Weizenkleie, grobe 9,30—9,80 M., feine 9,00—9,30 M. Roggenkleie 9,80—10,20 M. — Mittagsbörse: Weizen, Dezbr. 159,50—159,00 M., Mai 164,00—163,00 M. Roggen Oktober 133,50—133,25 M., Dezember 135,25—135,50—135,25 M., Mai 140,25—140,00 bis 140,25 M. Hafer, märk. mecklenburg. und pomm. fein 150,00 bis 160,00 M., märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. mittel 138,00—146,00 M., gering 133,00—137,00 M., Oktober 136,00 M. Mais, amerikan. mixed 134,50—135,50 M., runder 128,00—129,00 M. Weizenmehl 00 20,50—23,50 M. Roggenmehl 0 und 1 17,60—18,90 M., Dezember 17,85 M. Rüböl Oktober 56,50—56,70—56,30—56,40 M. November 55,20—55,40—55,30 M. Dezember 54,20 M. Br., Mai 52,30—52,70 M. Spiritus 38,70 M. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Oktober 154,75 M., Dezember 159,25 M., Mai 163,50 M. Roggen Oktober 133,50 M., Dezbr. 135,50 M., Mai 140,25 M. Hafer Oktober 136,00 M., Dezember 138,50 M., Mai 143,50 M. Mais Oktober 127,50 M., Dezember 126,00 M. Mehl Dezember 17,85 M., Januar 18,00 M., Mai 18,35 M. Rüböl Oktober 56,40 M., Novbr. 55,30 M., Dezbr. 54,10 M., Mai 52,70 M.

— **Magdeburg**, 10. Okt. (Carl Schulze jun.) Trockenschnitzel und Melasse-Trockenschnitzel 3,90 M. die 50 kg ausschließlich Sack, frachtfrei Magdeburg bei 10 000 kg-Ladung.

— **Magdeburg**, 10. Okt. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) Weizen, Shiriff 152—160 M. je nach Qualität, Sommerweizen 155—158 M., Rauhweizen fehlt. Roggen 142—145 M. ab Station je nach Lage derselben. Landgerste 146—150 M., mittlere Chevaliers und gute Landgerste 152—162 M., bessere Chevaliers 162—165 M. Feinfarbige Qualitäten unverändert über höchste Notiz gesucht. Hafer 134—140 M. in neuer Waare ab Station gehandelt. Erbsen, Victoria, je nach Qualität, 180—212 M. Mais, gem. amerikanischer 132 M.

— **Magdeburger Handelsbericht** vom 10. Okt. (Nichtamtlich.) Prima Kartoffelstärke und -Mehl 16,25 M. Rapskuchen 12,10—13,30 M. (Alles für 100 kg.)

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 10. Okt.

Aufgetrieben waren	Preise für 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht.									
	I. Qual.		II. Qual.		III. Qual.		IV. Qual.		verkauft	unverkauft
	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.		
46 Rinder,	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
davon: 2 Ochsen,	—	—	32	—	30	—	—	—	2	—
3 Färsen,	—	—	31	—	29	—	—	—	3	—
23 Kühe,	30	—	28	—	25	—	—	—	23	—
18 Bullen.	31	—	29	—	27	—	—	—	18	—
22 Kälber,	—	—	36	—	33	—	—	—	22	—
6 Hammel, — Schafe,	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—
davon — Stammer.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
212 Schweine, davon	—	—	—	—	—	—	—	—	180	32
212 Sauschweine,	—	67	—	65	—	63	—	—	180	32
— Ungarische.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Gesammt-Auftrieb dieser Woche: 54 Rinder (8 Ochsen, 6 Färsen, 40 Kühe, 24 Bullen, 27 Kälber, 31 Schafe, 338 Schweine (338 Landschweine, — Ungarn). Zusammen 480 Schlachtthiere.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 10. Okt. Weizen stetig, holstein. loco 155—160, Laplata 118—124. Roggen ruhig, südrussischer ruhig, cif. Hamburg 95—98, do. loco 96—100, mecklenburgischer 130—136. Mais fest, 129½, Laplata 104½. Hafer stetig. Gerste matt.

* **Wien**, 10. Oktober. Weizen per Herbst 7,93 Gd., 7,94 Br., per Frühjahr 8,38 Gd., 8,39 Br. Roggen per Herbst 7,17 Gd., 7,18 Br., per Frühjahr 7,38 Gd., 7,39 Br. Mais per Sept.-Oktober 5,50 Gd., 5,51 Br. Hafer per Herbst 7,04 Gd., 7,05 Br., per Frühjahr 7,43 Gd., 7,44 Br.

* **Pest**, 10. Oktober. Weizen loco billiger, do. per Oktober 7,81 Gd., 7,82 Br., per April 8,23 Gd., 8,24 Br. Roggen per Oktober 6,84 Gd., 6,85 Br., per April 7,00 Gd., 7,01 Br. Hafer per Oktober 6,80 Gd., 6,81 Br., per April 7,14 Gd., 7,15 Br. Mais per Oktober 5,12 Gd., 5,14 Br., do. per Mai 5,06 Gd., 5,07 Br.

* **London**, 10. Oktober. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten.

* **Amsterdam**, 10. Oktober. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per November —,—, do. per März —,—. Roggen auf Termine ruhig, per Oktober —,—, per März 123.

* **Antwerpen**, 10. Oktob. Weizen behauptet. Roggen weichend. Hafer ruhig. Gerste behauptet.

* **Paris**, 10. Oktober. (Anfangsbericht.) Weizen matt, — per Oktober 20,95, per November 21,20, per November-Februar 21,45, Januar-April 21,85. Roggen ruhig, per Oktober 15,40, per Jan.-April 15,65.

* **Paris**, 10. Okt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per Oktober 20,90, per November 21,15, per November-Februar 21,45, per Januar-April 21,85. Roggen ruhig, per Oktober 15,40, per Januar-April 15,75.

* **New-York**, 10. Oktober. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 75⅝, per Oktober 73⅞, per Dezember 75⅛, per März —, per Mai 78⅛. Mais per Oktober 60⅞, per Dezember 61⅛, per Mai 62. Mehl 2,80 Getreidefracht 1.

* **Chicago**, 10. Oktober. (Telegr.) Weizen per Oktober 67⅝, per Dezember 69⅝. Mais per Oktober 55.

Zucker.

* **Hamburg**, 10. Oktober. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Oktober 7,62½, per November 7,72½, per Dezember 7,80, per Januar 7,92½, per März 8,07½, per Mai 8,17½. Fest.

* **London**, 10. Oktober. 96% Vrov. Javazucker loco 9¾ nom., Rüben-Rohzucker loco 7 sh. 7½ d. Stetig.

Kaffee.

* **Hamburg**, 10. Okt. (Anfangsbericht.) Kaffee. Good average Santos Oktober 30,50, Dezember 31,00, März 31,75, Mai 32,25. Tendenz: Behauptet.

* **Hamburg**, 10. Oktober. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos Oktober 30,50 G., Dezember 30,75 G., März 31,75 G., Mai 32,25. Tendenz: Unregelmäßig.

* **Amsterdam**, 10 Oktober. Java-Kaffee good ordinaire 35.

* **Havre**, 10. Oktober. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß stetig mit 5 Points Hausse. Rio 19 000 Sack, Santos 57 000 Sack. Zufuhren für gestern.

* **Havre**, 10. Oktober. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos Oktober 37,50, Dezember 37,75, März 38,50, Mai 39,00. Tendenz: Unregelmäßig.

Petroleum.

* **Hamburg**, 10. Oktober. Petroleum stetig. Standard white loco 6,95 Br.

* **Antwerpen**, 10. Okt. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 18 bez. und Br., do. per Oktober 18 Br., do. per Nov.-Dezember 18½ Br., do. per Januar-März 18⅝ Br. Tendenz: Fest.

* **New-York**, 10. Oktober. (Telegramm). Petroleum Standard white in New-York 7,65 do. in Philadelphia 7,60, do. (in Refined Cases) 8,75 do. Credit Balances at Oil City 1,30.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 9. Oktober. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 57,00—59,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 63,00—65,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190110112-10/fragment/page=0003

* **Hamburg**, 10. Oktober. Spiritus still, Oktober 14,00 G., Oktober-November 14,00 G., November-Dezember 14,00 G.
* **Berlin**, 10. Oktober. (Anfangsbericht.) Spiritus matt, Oktober 28,00, November 28,50, Januar-April 29,25, Mai-August 30,25.
* **Paris**, 10. Oktober. (Schlußbericht.) Spiritus träge, Oktober 28,00, November 28,50, Januar-April 29,25, Mai-August 30,25.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 10. Oktober. Erbsen, gelbe zum Kochen 19,00 bis 24,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 19,00—35,00 Mk., Linsen 20,00 bis 38,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 10. Oktober. Rüböl loco 60,50, Oktober 55,50.
* **Hamburg**, 10. Oktober. Rüböl ruhig, loco 57,00.
* **Hamburg**, 9. Oktober. Schmalz. Amerik. Steam 48½ Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Special 50¼ Mk., do. do. Schaumberlain, Moe u. Co. 50¾ Mk., do. do. Choice Grocery 50¾ Mk., div. Marken 49¾—50 Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.
* **Paris**, 10. Oktober. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, Okt. 61,00, Nov. 60,75, Nov.-Dez. 60,75, Januar-April 60,75.
* **New-York**, 10. Oktober. (Telegramm.) Schmalz Western steam 9,90, do. Rohe und Brothers 10,20.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 10. Oktober. Kartoffelstärke 16,00 Mk., Kartoffelmehl 16,25 Mk., feuchte Stärke 7,75 Mk.
* **Hamburg**, 9. Okt. Kartoffelstärke 16¼—16¾ Mk., Lieferung Nov.-Dezember 16¼—16¾ Mk., Kartoffelmehl, prompt 16¾—17 Mk., Lieferung Nov.-Dez. 16½—17 Mk., Superior-Stärke 17—17¼ Mk., Superior-Mehl 17—17½ Mk. per 100 Kilogramm.
* **Magdeburg**, 10. Oktober. Eßkartoffeln 5,00—5,50 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 10. Oktober. Rindfleisch im Großhandel 1,00 bis 1,05 Mk., von der Keule 1,40—1,50 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,40 Mk., Speck, geräuch. 1,60 Mk., Schmalz 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,20—4,00 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 9. Okt. Die heutigen Engrospreise stellen sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 130 bis 140 Pfg., kleine 70—115 Pfg., Seezungen, große 155—175 Pfg., kleine 75—85 Pfg., dänische 130—140 Pfg., Kleine, große 70 bis 90 Pfg., kleine 35—50 Pfg., Rothzungen 20—25 Pfg., Schollen, große 30—50 Pfg., mittel 30—35 Pfg., kleine 14—25 Pfg., lebende ——— Pfg., Schellfische, große 14—16 Pfg., mittel 14—18 Pfg., kleine 12—13 Pfg., Cabliau, große 7—12 Pfg., kleine 6—7 Pfg., Seebarsche 18—22 Pfg., Lengfisch 10—15 Pfg., Blaufisch 8—10 Pfg., Knurrhähne 6—9 Pfg., Dorsch — Pfg., Rochen 8—10 Pfg., Elbfische — Pfg., Lachs, rothes. — Pfg., Silberlachs — Pfg., Bachforellen 125—170 Pfg., Aale 40—55 Pfg., Flußbarsche 45 bis 50 Pfg., Schnepel 25—32 Pfg., Barbe 15—30 Pfg., Brachsen 25—30 Pfg., Hummern, lebende 180—200 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 10. Oktober. Richtstroh 6,00—6,80 M., Krummstroh 4,50—5,50 Mk., Heu 7,50—8,50 Mk. für 100 kg.

Metalle.

* **Amsterdam**, 10. Oktober. Banca-zinn 67¾.
* **London**, 10. Oktober. Silber 26 11/16 Lstrl., Chili-Kupfer 63⅞ Lstrl., per 3 Monate 63⅞ Lstrl., Blei span. 11⅝ Lstrl., engl. 12 Lstrl., Zinn 113 Lstrl., Zink 17¼ Lstrl.
* **Glasgow**, 10. Oktober. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 53 sh. 7¾ d. Warrants Middlesborough 45 sh. 6¾ d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 10. Oktober. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,75.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 10. Oktober. Baumwolle. Sttig. Upland middling loco 45 Pfg.
* **Liverpool**, 10. Oktober. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 20 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Tendenz: Unregelmäßig.

Middling amerikanische Lieferungen: Ereigt.

Per Oktober	4 44/64	Käuferpreis,	Per März-April	4 25/64	Verk.-Preis,
„ Okt.-Nov.	4 34/64	Verk.-Preis,	„ April-Mai	4 32/64	Verk.-Preis,
„ Nov.-Dez.	4 29/64	Käuferpreis,	„ Mai-Juni	4 38/64	Werth,
„ Dez.-Jan.	4 27/64	Käuferpreis,	„ Juni-Juli	4 39/64	Werth,
„ Jan.-Febr.	4 26/64	Käuferpreis,	„ Juli-Aug.	4 40/64	Werth.
„ Febr.-März	4 26/64	Verk.-Preis,			

* **Antwerpen**, 9. Oktober. Wolle. La-Plata-Zug Type B. November 4,15 Verkäufer, Juli 4,22½ Verkäufer. Ruhig.
* **Havre**, 9. Oktober, Abends. Wolle. Oktober 121,00, März 128,00. Tendenz: Ruhig.

* **Rio de Janeiro**, 9. Okt. Wechsel auf London 11 9/16.

Bankhaus

Friedmann & Co.,

Halle a. S., Poststr. 2.

An- und Verkauf von Werthpapieren, Creditgewährung, Discontirung von Wechseln. Contocorrent- und Check-Verkehr. Annahme und Verzinsung von Geldeinlagen. Stahlkammer-Fächer unter eigenem Verschluss der Miether.

Ständiges Lager sicherer Anlagewerthe.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebensleben Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 10. Oktober.
(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	4	104.80%
Bad. Prämien-Anleihe 1867	4	139.25%
Braunschweiger Prämien-Anleihe	4	155.25 G
Bremer Staatsanleihe	3½	95 G
Breslauer Stadt-Obligat.	3½	91.10 G
do. do. 1892	3½	98.90%
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	128.00% B
Oberschlesier Stahlbahn-Obl.	3½	—
do. do. 1899	4	102.20%
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	28.75%
Danzig. 50 Thlr.-Loose	3	132.90%
Köln-Mind. Pr.-Anleihe	3½	130.40% B
Lübecker	3	131.25%
Meckbrg. Str.-Anl.	3½	97.40 G
Meiningen 7 fl.-Loose	—	25.30%
Oldenbg. 40 Thlr.-Loose	3	—
Posen. Pfandbr. 6—10	4	102.00%
do. do. Ser. D.	4	102.00%
do. do. E.	4	102.00%
do. do.	3½	96.50%
Westfäl. Prov.-Anl. II	3	87.40%
do. do. II	3½	98.30%
do. do. III	4	102.90%
Westpr. Prov.-Anl.	3½	—

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Anleihe 100 Rtlr.-Loose	—	16.50% G
Buenos Aires Stadtanl. 1884	4½	64.50%
do. do. 1885	4½	85.00% G
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	84.80%
Chin. Staatsanl.	5½	102.25
do. a. 95	5	—
do. v. 98	5	95.50% G
do. v. 98	4½	83.75%
Egyptische priv. Anleihe	3½	—.—
do. do.	4	—
Hayenbrg. Staats-Anl.	3	84.50
Mexicaner Anl.	3	97.40%
Mexic. Staatsanl. 88	3	—
Oesterr. Gold-Obl.	5	108.30% G
do. Cert. 100, 58	—	—.—
do. 1860er Loose	4	139.10% G
do. 1864er Loose	—	—.—
Russische Bodenk.-Obl. 1884	5	—.—
do. do. 1889	5	—.—
do. Goldcrente 1884	5	—.—
do. Nicolai-Obligat.	5	99.10%
do. Boden-Kredit	5	—
do. 3½ do. gar.	3½	—.—
Spanische Schuld abgest.	4	—
Türkische Administr.	5	99.10%
do. Zoll-Obligat.	5	—.—
do. 100 Frcs.-Loose	fr.	98.25%
Ungarische Gold I A.	4½	102.80%
do. Rr.-A.	4	93.50%
do. Staatsr. 97	3½	83.50%

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Allg. Deutscher Pfandbr.	4	98.75%
Preuß. Gr.-Kr.-Pfdbr. I.	3½	115.80%
do. do. II.	3½	92.30%
D. Gr.-K.-B. III. rg. 110.	3½	98.50%
do. IV. rg. 110.	3½	98.50%
do. V. rg. 100.	3½	92.30%
do. VI. ult. 5. 1900	4	99.00%
Deutsch. Grundpf.-Obl.	4	—.—
do. do. do.	3½	—.—
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	90.75% G
K.-G.-B.-Credit-Pfdbr. 1904	4	98.25% G
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.		
G. 50—100 ult. 5. 1903	4	98.00% G
do. unkündb. bis 1900	4	99.00% G
do. S. 80—120 ult. 5. 1905	3½	91.50% G
do. S. 40—100 ult. 5. 1903	3½	92.00% G
do. alte u. conv.	3½	91.00
Hann. Bod.-Pfl. unk. 5. 1904	3½	99.00% G
do. do. II	3½	92.00% G
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	92.00% G
do. do. unkündb. 5. 1900	4	98.20% G
do. Prämien-Pfdb.	4	129.50% G
Nordd. Gr.-K. Pfdb.	4	93.00% G
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr.		
IV V unkündbar bis 1903	4	93.00% G
Pommersche Hyp.-Pfandbr.		
V., VI. ult. 5. 1900	4	74.00% G
do. VII. u. VIII. 1904 unk.	4	74.00% G
do. IX. u. X. 5. 1906 unk.	4	74.00% G
do. XI. u. XII. 5. 1908 unk.	4	74.00% G
do. XIII. 5. 1909 unk.	3½	70.00% G
Pr. B.-C. Pfd. I. II. rg. 110.	5	113.25 G
do. III., V., VIII. rg. 100	5	107.00 G
do. VII., VIII., IX. rg. 100	4	—
do. XI. rg. 100	3½	92.50 G
do. XII. rg. 100	4	98.00% G
do. XIV. rg. 100	4	97.90% G
Pr. Pfdbr.-B. XIX. 5. 1909	4	99.25% G
do. XX. XXI. 5. 1910	4	99.75% G
Pr. Hypo.-B. XVIII 5. 1908	4	99.25% G
Comm.-Oblig. bis 1907	3½	96.00% G
do. Gr. II. 5. 1910	4	102.50 G
Comm.-Oblig. bis 1908	4	99.00% G

	Zinsfuß	
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1886 u. 89	3½	92.10% G
„ 1894 unk. b. 1900	3½	92.10% G
„ 1896 unk. b. 1906	3½	92.30% G
Gr.-Pr.-B.-Pfd. 1890 b. 1900	4	99.00% G
„ 1890 unkündbar bis 1906	4	100.00% G
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	95.80% G
„ „ 1896 unk. b. 1906	3½	95.80% G
Kr. Kontrol.-Pfdb. 1900	3½	92.10% G
do. do. 1903	3½	95.80% G
Pr. Tentr.-Genm.-Obl.	3½	95.80% G
Ost. Hyp.-B. VIII. XII.	4	80.75% G
do. do. XV. XVIII. unk.	4	80.25% G
Pr. Hyp.-B. 5. bis 1905	4	95.75% G
Rhein. Hyp.-Pfd.	4	100.00%
do. do.	3½	92.80% G
Rh. Westf. Bod. unk. 1905	4	98.00% G
do. do. unk. 1908	3½	91.50%
do. do. unk. 1910	4	99.60% G
Schles. Bod.-Cred.-B.	4	97.70% G
do. do. do. rg. 110.	4	—
do. do. do. rg. 100.	4	—
do. do. unk. 5. 1903	4	97.75% G
do. do. do. rg. 100.	3½	89.40 G
Schlesische	3½	95.00 G
do.	3½	95.00 G
do. Westpr.	3½	—
do. Pommersche	3½	97.90 G
do. Posensche	3½	97.90 G
do. Preußische	3½	98.00 G
do. Sächsische	3½	103.40 G
do. Schlesische	3½	93.60 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	99.60%
Aldrechtsbahn	4	—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	98.90 G
do. III. C.	3½	93.90 G
Brasilianische Bundes	3½	—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	100.10%
Cesarex-Franzbahn	4	93.60 G
Dux-Bodenbacher Lit.	5	—.—
do. III.	5	—
do. Silber-Obl.	4	95.50% G
do. Gold-Obl.	4	99.50 G
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—
Galiz. Karl-Ludwig 1890.	4	95.20 G
Gr. Russ. Eisenb.-Anl. 1893	4	—
Jaungorsk-Dombrowa	4½	102.00 G
Jtal. Eisenb.-Obl. o. Sit. gar.	2,4	61.20 G
do. Mittelmeerbahn Str.	4	95.10 G
Kaschau-Oderberg Gold-Obl.	4	—
do. Silber-Obl.	4	94.80 G
Kronprinz Rudolfbahn	4	—
do. (Salzkammergut)	4	100.80% G
Kolozsv.-Moroz. 1889	4	—
Kurst. Chark.-Azow 1889.	4	97.60% G
Kursk-Kiew	4	98.10% G
Lemberg-Czernowitz	4	94.00 G
Libau-Bologoe gar.	4	—
Magdeburg-Wittenberg	3	89.75%
Mantuaner	4½	112.10 G
Mecklenb. Friedr.-Franz	3½	93.50 G
Mostau-Kursk	4	91.25% G
Mosk. Kiew-Woroneschbahn	4	97.60% G
Moskau-Rjasan	4	93.25% G
Moskau-Smolensk	4	97.70% G
Nordbahn-Ver. I. 1884	6	—
do II. bis 1933	4	103.40 G
do. III. rg. 1937	3	71.25 G
Orenb. Samara u. St. 1925	4	—
Orel-Griaj-Obl. gar.	4	97.40 G
do. do. v. 1889	4	—.—
Ostpreußische Südbahn	3½	—.—
Oest.-Ung. Staatsb., Alte	3	91.00% G
do. do. 1874	3	88.75 G
do. do. 1885	3	87.40 G
do. do. Ergänz.	3	89.10% G
do. do. S.-O.	4	101.25% G
Oesterr. Nordwestbahn	4	99.40 G
do. Nordwestbahn gar.	4	107.60 G
Pilsen-Priesen	4	—
Portug. Eisenb.-Obl. 1888	3	65.20% G
do. do. 1889	4½	—
Rjasan-Kozlow	4	97.60% G
Rjaj.-Mosk. gar. unk. 5. 1905	4	—
do. 97 gr. unk. 5. 1908	4	97.25% G
do. gar. unk. 5. 1909	4	97.50 G
Russ. Südwestbahn	4	97.75% G
Rybinsk, gar. unk. 5. 1908	4	72.50% G
Oesterr. Südbahn 1. Serie	5	104.50%
do. Gold-Obl.	5	—.—
St. Petersb.-S.-Fr., rg. 1931	5	—.—
do. do. 1931	5	—.—
Serb. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	5	—.—
do. do. Lit. B.	5	—.—
Schweizer Centralbahn 1890	4	—.—
do. Nordostbahn	4	—.—
Transkaukasische	4	—.—
Ungar. Eisenb.-Anl.	4½	—.—
Ungar.-Galizi (gar.)	5	—.—
Warschau-Wiener 1887	4	—.—
do. Ser.	4	99.50% G
do. Ser.	4	99.50 G
Warschau-Bromberg	4	—
Wladikawkas unkündb. bis 1908	4	97.40 G
Wladikawkas	4	97.60 G
Wilhelm-Bahn (Seaal)	3	—
Zarskoje-Selo	5	101.50%

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

	Dividende	1899	1900
Aach.-Mastricht.	3	114.10%	
Breslau-Warschau	5	85.00% G	
Dortmund-Gronau	8½	151.00%	
Marienburg-Mlawka	5	113.00 G	
Oderscheskische Südbahn	5	5	—.—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende	1899	1900
Aachen-Mastricht	6	7½	—
Gerlsdorf	4½	—	72.00% G
Breslau-Warschau	10	—	—
Halle-Sorau	2	2	50 75 G
Frankfurt Gilterbahn	7	4	—.—
Halberstadt-Blankenheim	6½	5	—.—
Jena-Simol. to. Westbahn	4	5½	—.—
Jungnow-Dombrowo	5	—	—
Kursk-Kiew	5	5	—.—
Lemberg-Czernowitz	6¾	6¾	—.—
Lübtheer-Bindung	—	—	—.—
Lundwigshafen-Bexbach	10½	—	—.—
Oekterr. Nordwestb.	5½	—	—.—
do. B. Elbethalb.	6	—	—
Marb.-Odenburg	1	—	25 25 G
Netzebahn-Prioritätsbahn	4½	4½	—.—

Bank-Aktien.

	Dividende	1899	1900
Bank der Berliner Kaufmann.	8½	8½	143.60 G
Bank für Sprit und Prod.	5	—	65.50% G
Bremer Handelsbank	7½	7½	112.00% G
Berg.-Märk. B. I. Gold.	8½	8½	145.50% G
Braunschweiger Bank	6½	6½	—
Braunschweig. Hannover.	7½	7½	126.25 G
Cob.-Burg. Credit-Gesell.	5	5	—
Cöln M. & Comm.	6	5½	89.75 G
Danziger Privatbank	7	7	—
Deutsche Effect.-B. (Gabel)	8¾	4	101.40%
do. Hypoth.-B. (Eccl.)	6½	6½	107.25 G
Deutsche Grundschuld	7	—	—
Deutsche Nationalbank	8	8	118.90 B
Effener Credit	8½	8½	135.00 G
Gothaer Privatbank	7½	7	118.00% G
Hannoversche Bank	6	6	105.25 G
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	140.50 G
Hamb. Com.- u. Disc.-Bank	5½	6½	—
Königsberger Vereinsbank	6½	6½	111.60 G
Lübecker Commanditbank	8	7½	—
Mecklenburger Hypothekenb.	11	11	182.25 G
Mitteldeutsche Bod.-Cr.-K.	6½	6½	—
Neuwendische Erwerb.-Kredit	5	5	83.75 G
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	8	10	—
Pomm. Hyp.-Bank-Aktien	7	—	8.75 G
Preuß. Immob. M. u. St.	—	—	—
do. Leihbank Kom.	6	16	104.00 G
Preußische Pfandbr.-Bank	6½	7	111.75% G
Realkreditbank	0	0	—
Reichsbank Bank	6½	6	111.90 G
Wiener Bankverein	8	7½	—.—
Wiener Unionbank	8½	—	—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allg. Deutsche Kleinb.	7½	18.75%
Allgem. Elektr.-Gesellschaft	4	97.00 G
Aschersleben Kali	4	97.75 G
Bochumer Gußstahl	4	102.25 G
Dessauer Gas	4	106.10%
Dortmunder Union	5	109.80% G
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	98.50 G
Hamburger Hochbahn	4	102.00 G
Henckel-Obligationen	4	—
Ilseria	4	98.10 G
Laurahütte	3½	92.25 G
Naphta-Obligationen	4½	96.75 G
Nordwestlicher Lloyd	4	100.50 G
do.	4½	101.75% G
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	—
do. Eisen-Industrie	4	92.00 G
Thale-Bode	4	97.50 G
Zoologischer Garten	4	100.50 G

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

	Dividende	1899	1900
Arenberger Bergwerk	75	50	515.00% G
Kalkwerk	4	5	94.50 G
Barzaner Bergwerk	15	—	72.50 G
Bergeslust	6	4	—
Braunschw. Kohlenwerke	8	9	157.75 G
do. Stammit.	9	10	167.90 G
Concordia-Bergwerk	21	29	249.25% G
Consolidat. Bergw.-A.	25	30	272.00% G
Consol. Marienhütte	4	—	74.00% G
Consol. Rehrd. St.-Pr.	8	—	53.25% G
Duger Kohlen ton.	9	15	169.00% G
Eintracht	14	16	198.00% G
Fürstenlo Bergbau	20	—	172.00% G
Gelsenkirchener Gußstahl	12	—	73.50% G
Georg-Marien St.-A.	10	—	92.50% G
do. St.-Pr.	10	—	112.50% G
Hagener Gußstahl	6	—	48.25% G
Harzer Eisenwerke tons.	12	—	64.00% G
do. St.-Pr.	12	—	64.00% G
Jenzsachsen, Steinzeug-Fb.	4½	4½	103.00% G
Kattowitzer	14	14	177.25% G
Königin-Marienhütte	5	5½	43.00% G
König Wilhelm tons.	20	15	152.90 G
Königs Wilhelm St.-Pr.	25	20	215.00 G
Kupferbergwerk Eberstg.	5	7	91.90 G
Magdeburger Bergwerk	4½	4½	—
Marienhütte Kogenau	7	6	64.50 G
Mend & Schmerz St.-Pr.	15	—	76.50 G
Rhein. Anthr.-Kohlen	10	—	108.75% G
Rhein.-Nassauische Bergbau	15	10	122.00% G
Rhein. Stahl Lit. C.	15	—	129.00% G
Stadtberger Hütte	15	—	126.50% G
Thorn-Kraiser	8½	—	109.00 G

Industrie-Aktien.

	Dividende	1899	1900
Admiralsgarten-Bau	4½	5	82.75 G
Annaburger Steingut	0	0	62.75 G
Brauhmanns	18	20	114.25% G
Bayer	9½	10	635.00 G
Bau-Ausführung	7	—	92.00 G
Berl.-Charlottenburg.	—	—	434.00% G
do. Neustadt	0	4	128.00 G
Passage kons.	4	4	79.50 G
do. Wilmersdorf	—	—	723.00 G
Berliner Gas. Aktien	15	16	151.25 G
Berliner Hochbahnges.	10	—	145.50% G
do. Omnibus Königl.	5	—	94.50% G
Brest. Eisenb. St. Prior.	15	14½	169.00% B
Breslauer Oelwerke	5	—	85.10 G
Braunschweiger Jute	10	—	138.25 G
Bayle, Metallfabrikate	2	3	59.25 G
Commerzbankges. Berlin	—	—	190.00% G
Charlottenbg. Wasserwerk	13¼	—	170.00 G
Chem. Fabrik Sperling	12	15	209.00 G
Chem. Malch. Hmn.	10	—	101.75 G
Danziger Oelmühle	0	0	10.00%
Dessauer Gas	13½	14	203.50 G
Deutsche Gasglühlichtges.	—	—	309.00% G
Deutsche Jutespinnerei	10	5	113.50 G
Düsseldorfer Waggon	25	—	183.00%
Ermannsdorfer Spinn.	4	4½	51.00% G
Eisenbahnbedarfsgesellschaft	18	18	275.50% G
Freund Masch. tons.	21	—	300.00 G
Fritzer & Hofmann tons.	5	5	70.00% G
Gummiwaaren Hannover	0	—	80.00% G
do. Bolgt & Winkler	6	6	109.00 G
do. Bolgt & Schlüter	—	—	—
Harburger Gummi	17½	—	279.50 G
Hannov. Maschinen Bt.	23	28	265.00% G
Harkort St.-Pr. tons.	7	—	85.30% G
do. Brückenbau tons.	8½	8	95.50% G
do. do. St.-Pr.	8½	—	122.00 G
Hirschberger Maschinen	5½	—	—.—
Kaffeehof tons.	5	5	75.75% G
Kerkling & Th. Glasgalle	7½	8	113.50 G
Kunstseidenbaum-Gesellsch.	—	—	622.00 G
La Belage Jute D	0	0	34.50 G
Ludwig Löwe & Co.	24	24	231.00% G
Magdeburger Gaubrief	4½	5	83.00 G
do. Pferdebahn	10	9	—
Masch. Breuer	10	10	94.60 G
Nordsächsische Wollkämmerei	15	—	132.50%

Leipziger Börse vom 10. Oktober.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
K. Sächs. Rent.-Anl.	3	dtsrel.	88.10 G
do. do.	3	Städte	88.10 G
do. do.	3	Mit.	—
do. do.	3	1000	83.10 G
do. do.	3	1000	83.10 G
do. do.	3	500	83.30 G
do. do.	3	500	88.30 G
do. do.	3	bz. St.	88.50 G
		Thlr.	
do. St.-Anl. v. 1855	3	100	93.50 G
do. do. v. 1852-68	3½	500	99.90%
do. do. v. 1867	3½	Thlr.	99.90%
do. do. v. 1869	3½		99.90%
do. do. v. 1852-68	3½	100	99.90%
do. do. v. 1867	3½	Thlr.	99.90%
do. do. v. 1869	3½		99.30 G
do. do. St. Bittau L. A.	3½	Thlr.	—
do. do. do. L. B	4	25	101.25 G
do. Bankvereinsbriefe	3½	bz. St.	99.50 G
		Thlr.	
do. do.	3	100	99.50 G
do. S.-G.-Rentenpfdbr.	3½	dtsrel.	95.00 G
do. do. (S. L. u. II.)	4	Städte	102.50 G
		Zahl.	
Mansf. Gewerk. v. 1867 (abn.)	4	200	100.25 G
do. do. v. 1875/79 (abn.)	4		101.00 G
do. do. v. 1885	4		101.00 G
do. do. v. 1895	4		101.50 G
do. do. v. 1897	4		101.00 G
Leipzig v. 1885 Theat.-Anl.	3		94.75 G
do. von 1886 (Lit. B.)	3½	Stücke	97.00 G
do. von 1887 Ser. I A.	3½		104.50 G
do. von 1887 Ser. II.	3½		104.50 G
do. von 1890 (S. III. 87)	3½		99.85 G
do. von 1890 (S. III. 87)	3½		99.85 G
do. v. 1876 u. 84	3½		99.85 G
do. v. 1876 u. 84 (ex. 4½)	3½		93.85 G
		Mk.	
Allg. Landesl.	3½	1000	93.25 G
do.	3½	500	93.25 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende	1899	1900
Halle-Leipl. 500 L.	15	—	298.00 G
Böhm. Nordbahn	7½	—	128.50 G
Buschtiehrad. Lit. A.	13	—	265.00 G
do.	13	—	245.00 G
Galiz. A.-Ldw.-B. v. 90 gar.	4	—	96.50 G
Graz-Köflach	6½	—	123.00 G
Marienburg-Mlawka	2½	—	71.50 G

Eisenbahn-St.-P.-Aktien.

	Dividende	1899	1900
Dux-Bodenb. v. 1891 (Ref.-S.	6½	—	—
do. do. do. G.	—	—	—
Marienburg-Mlawka	5	—	99.75 G
		—	71.50 G

Bank- und Kredit-Aktien.

	Dividende	1899	1900
Allg. D. Kr.-A. Ipz.	10	—	160.25% G
Dresdner Bank	9	—	113.20% G
Gothaer Privatbank	7½	—	119.75 G
Leipziger Bank	0	—	2.20 G
Leipziger Hypoth.-Bank	8	—	—
Sächs. Bank	7½	—	117.25 G
Zwickauer	8	—	112.00 G

Ind.-Aktien, Br. u. Stamm-Prior.

	Dividende	1899	1900
Chemn. Werk.-M.-Fabr.	—	—	—
do. Strickgarnspinn.	—	—	101.25 G
Cellulos. Papierfabr. z. Halle	—	—	98.00 G
Dittmann	—	—	68.00 G
D. u. R. (Bonhmann &	—	—	—
Sächs. Webst.	—	—	57.00 G
Gesaer Tuchfb. a. W.	22	—	220.00 G
Germania (Schn. & Schön)	12	—	—
Gothaer Eisb. St. St. R.	35	—	575 G
do. do. Pr.-R. L.	73½	—	1050 G
Hartmann Masch.	69	—	990 G
Halesche Sächs.-Pr.	4	—	99.00 G
Kette Eisb.-B.-Akt.	5½	—	79.00 G
Kölsch. Jutefeb.	6½	—	106.00 G
Leipziger Str. elektr. Bahnb.	8	—	140.50 G
Leipziger Wollkämmerei	10	—	—
Bank f. Brauindust. Leipzig	8	—	118.00 G
Leipziger Baubank	5½	—	103.00 G
do. Elektr. Werke	5½	—	109.25 G
do. elektr. Straßenb.	4	—	95.25 G
do. Bierkr. Reinoldg.	—	—	—
Lindenau & Co.	10	—	199.25 G
Mannesmannröhren	12	—	140.00 G
do. Maschinenbau	12	—	99.80 G
Mansfelder Kupf.	—	—	87.50 G
do. Bergbau	—	—	—
Portl.-Cement. Halle